

Vorwort

zur zweiten Ausgabe.

„Deutschland geht mit festem Tritte einer schö-
 „neren, vielleicht einer sehr glänzenden Zukunft
 „entgegen; das Zeichen hierzu ist gegeben, die
 „Richtung vorgezeichnet; möchte sie immer genau
 „eingehalten werden. Aber das Band, welches
 „die Deutschen umschlingt, muss ein eisernes
 „sein, und der Eifersucht Rost darf niemals daran
 „nagen. So möge Vertrauen zu uns selbst
 „das Mittel werden Grosses zu vollbringen; nur die-
 „ses Einzige fehlte uns bisher. Aber dieses köst-
 „liche Kleinod in dem Stammbaume eines ganzen
 „Volkes hat sich wieder gefunden, und darf nie
 „wieder verloren gehen wenn wir uns selbst nicht
 „wieder verlieren wollen.“

Mit diesen Worten schlossen wir vor eilf Jah-
 ren die erste Ausgabe der vorliegenden Schrift,
 müssen aber heute das Geständniss ablegen dass
 wir damals — uns geirrt hatten. Jetzt erst, und
 zwar nach erfolgtem Abschlusse des deutsch-öster-
 reichischen Zoll- und Handelsvertrages, haben jene
 Worte ihre Geltung erhalten, was jedem Deutschen
 eine grosse Befriedigung gewähren muss. Dadurch
 sind wir in den Stand gesetzt worden auf der